

## SISTER CITY SILK ROAD

Auf der neuen Seidenstraße der Kreativität von  
Chengdu nach Linz – von Partnerstadt zu Partnerstadt



Bildcredit: City of Chengdu

Website: [www.sistercity-silkroad.com](http://www.sistercity-silkroad.com)



Bildcredit: City of Chengdu

**Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Linz und der chinesischen Millionenmetropole Chengdu kommt ein einzigartiges Projekt auf Schiene: die alte Seidenstraße soll als neuer Handelsweg der Kreativität bis Linz erweitert werden. Mit Innovations-Hubs entlang der Westbahnstrecke zwischen Wien und Linz wird so ein zugkräftiges Pendant zum Silicon Valley entstehen, das den interkontinentalen kreativen Austausch befördert. Im Rahmen eines Jubiläumsevents in der Tabakfabrik, mit Ehrengästen aus Chengdu und Linz, wird die Erweiterung der Seidenstraße unter dem Titel „Sister City Silk Road“ am 19. Oktober 2018 feierlich eröffnet. Zu Gast sein werden unter anderem die stellvertretende Generalsekretärin der Stadt Chengdu, Liao Chenzhen, heimische Wirtschaftstreibende und VertreterInnen der Partnergemeinden entlang der Westmagistrale.**



*„Mit Chengdu verbindet Linz eine erfolgreiche 35-jährige Städtepartnerschaft. Durch die intensiven Bestrebungen zur Wiederbelebung der alten Seidenstraße, deren Handelswege von China bis nach Linz führen sollen, werden die beiden Partnerstädte noch stärker voneinander profitieren. Wenn die Seidenstraße bis nach Linz führt, gewinnt auch die Westbahnstrecke an Bedeutung. Die Idee, entlang der Westbahnstrecke Innovations-Hubs zu entwickeln, diese nach Schwerpunkten zu clustern und gemeinsam zu bewerben, stellt wichtige Weichen für die traditionsreiche Wirtschaftsrouten und die Vernetzung der internationalen Kreativszene. Der Linzer Hauptbahnhof soll im Zuge des Projekts eine wichtige Rolle spielen: einerseits mit dem Umbau des ehemaligen Postverteilergeschäfts als Drehscheibe für Start-ups und andererseits mit dem ÖBB-Areal an der Wiener Straße, das unter dem Motto ‚Die produktive Stadt‘ steht“, sagt **Bürgermeister Klaus Luger**, Aufsichtsratsvorsitzender der Tabakfabrik Linz.*



„Als zuständiger Referent für Städtekontakte ist es mir ein großes Anliegen, die bestehenden Partnerschaftsverträge mit Leben zu erfüllen. Chengdu hat großteils Millionenstädte als Partner. Es ist eine große Ehre und Chance, dass wir zum engsten Kreis dieses internationalen Netzwerks zählen und die Zusammenarbeit noch weiter vertiefen können“, so **Vizebürgermeister Detlef Wimmer**, Referent für Städtekontakte.



## Nächster Halt: Kreativität

In Zukunft muss es gelingen, dass direkte Züge von China nach Österreich auf der Westmagistrale der ÖBB bis nach Linz fahren. Zwischen der 15-Millionen-EinwohnerInnen-Metropole Chengdu als ältester Partnerstadt der „Steel City“ an der Donau könnte so eine „Sister City Silk Road“ entstehen, deren Zweck sich nicht allein auf den Warentransport beschränkt, sondern vor allem auf den Austausch von Kreativität und Innovation.

„Seit jeher war der Ausbau von Mobilität das entscheidende Schlüsselereignis für das Aufkeimen von Innovation und Zivilisation. Die alten Routen erwachen zu neuem Leben – so wie etwa die Seidenstraße, die aktuell unter enormen Anstrengungen von China wiederaufgebaut wird. Es ist unbedingt notwendig, Österreichs Kreativquartiere zusammenzuschließen, denn Innovationsnetzwerke entstehen nicht zufällig. Innerhalb dieser Netze können die digitalen Nomaden – wie vor ihnen die Zimmerleute, die auf Walz, oder Dombauer, die auf Tippelei gingen – ihre Qualitäten weiter ausbauen und durch Kollaboration wachsen. Unser Ziel muss sein, einen Verbund zu kreieren, der durch seine Attraktivität auf internationaler Ebene Bedeutung erlangt und dadurch Talente nach Österreich zieht“, sagt **Chris Müller**, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden der Tabakfabrik Linz.

An dieser Stelle kommt die so genannte AUTline als neue Produktionskette der Creative Industries ins Spiel. Wie an einer Perlenkette aufgefädelt werden entlang der Westbahnstrecke Hubs



entwickelt, die durch die Infrastruktur der ÖBB verbunden sind. Mit der Triebkraft der Kreativwirtschaft kann so ein pulsierendes Band durch Österreich gezogen werden.

Die AUTline als Teil der europäischen Seidenstraße kann in Wien, Salzburg und Linz angefliegen werden und bietet in ihren durch die ÖBB angedockten Stationen (Flughafen Wien-Schwechat, Wien, St. Pölten, Amstetten, Linz, Wels, Attnang-Puchheim, Kammer Schörfling, Salzburg) Werkstätten, Fab-Labs, Programmierstuben, neues Arbeiten, neues Handwerk und neues Wohnen. Auch die Zukunft eines international beachteten Stadtentwicklungsprojekts wie der Tabakfabrik Linz liegt in der Anbindung an eine wirkmächtige Infrastruktur.

Ein direkter Verkehrsweg zwischen Linz und seiner Partnerstadt Chengdu eröffnet ungeahnte Möglichkeiten interkontinentalen Austauschs – so könnten sich Kreative in eigens dafür designten Waggons – etwa in der Remise Amstetten – auf der Fahrt nach China mit KollegInnen vernetzen und gemeinsam an zukunftsweisenden Projekten arbeiten. Die 14-tägige-Bahnfahrt verändert nicht nur das eigene Mindset, sie fördert als mobile Innovations schmiede auch den kulturellen Dialog und das Denken über alte Grenzen hinweg.



Bildcredit: City of Chengdu

## „One belt, one road“ nach Fernost

Es war der deutsche Geograph Ferdinand von Richthofen, der Ende des 19. Jahrhunderts erstmals den Begriff der Seidenstraße prägte und damit jenes alte Netz von Karawanenstraßen beschrieb, dessen Hauptrouten von Ostasien über die Steppen Zentralasiens bis nach Mittel- und Zentraleuropa führten. Auf der antiken Seidenstraße, die ihre größte Bedeutung zwischen 115 v. Chr. und dem 13. Jahrhundert erreichte, wurden nicht nur wertvolle Güter wie Seide, Wolle, Gold und Silber zwischen völlig andersartigen Kulturräumen transportiert; Das tausende Kilometer lange Wegenetz nutzen Kaufleute, Gelehrte und Armeen für ihre Zwecke – Religionen, politische Ideen und ganze Kulturkreise diffundierten und migrierten auf den Routen von Ost nach West bzw. West nach Ost.

Auch die so genannte „Neue Seidenstraße“ als milliardenschweres Vorzeige-Infrastrukturprojekt Chinas dient zunächst vor allem dem Warenaustausch. Unter dem Titel „One Belt, one Road“ – „ein Band, eine Straße“ werden seit dem Jahr 2013 die Interessen Chinas unter Präsident Xi Jinping zum Aufbau- und Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastrukturnetzwerke gebündelt. Mehr als 60 Staaten aus Asien, Afrika und Europa haben sich dem Projekt angeschlossen – die neue Seidenstraße erschließt somit sagenhafte 62 Prozent der Weltbevölkerung und umfasst mehr als ein Drittel der gesamten Weltwirtschaft. „Wer diese Straße kontrolliert, beherrscht die ganze Welt“, hieß es bereits über die antike Seidenstraße. Ebenso liegt die geopolitische Bedeutung der Seidenstraße des 21. Jahrhunderts auf der Hand, zumal sie Chinas wirtschaftlichen und auch kulturellen Einfluss entlang ihrer gesamten Route stärken wird.

Dies soll allerdings nicht nur über neue Zuglinien, Autobahnen und Pipelines geschehen - als wichtigste Rohstoffe unserer Zeit spielen Innovation und Kreativität auf den globalen Märkten eine zentrale Rolle.



## AUTline – die HUBtische Produktionskette der Creative Industries

Die österreichische Westbahnstrecke wurde von Kaiserin Elisabeth erbaut, erstreckt sich von Wien bis Salzburg und gehört nach wie vor zum Kernnetz der ÖBB. Bei der Auftaktveranstaltung zum Thema Innovation-Hubs am Beispiel der Revitalisierungsbestrebungen der Remise Amstetten präsentierte Tabakfabrik-Direktor Chris Müller die Idee, entlang der gesamten Strecke HUBs zu entwickeln, die durch die Infrastruktur der ÖBB verbunden sind. Die digitalen Nomaden und neuen Handwerksgilden fädeln sich entlang einer HUBtischen Produktionskette auf und agieren unter einem gemeinsamen Kommunikationsschild.

Work- und Living-Labs werden im wahrsten Sinne des Wortes auf Schiene gebracht – mit innovativen Konzepten, die keine getrennten Welten, sondern vernetzte Strukturen sehen. Die HUBs entlang der AUTline agieren wie Neuronen, die sich über Synapsen zu einem umspannenden neuronalen Netzwerk formieren. Ihre Ausläufer wirken bis tief in die Regionen. Sie verbinden und versöhnen ländliche Kommunen mit Städten. Das neuronale Netz fängt die Landflucht auf, wirkt der Versiegelung entgegen und fördert eine Superstruktur für schöpferisches Unternehmertum.





Bildcredit: City of Chengdu

## Innovationsnetzwerke in Zeiten der Digitalisierung und Automatisierung

Die ÖBB müssen sich der Tatsache stellen, dass autonomes Fahren von Individualverkehrsmitteln eine ernstzunehmende Kampfansage an den Schienenverkehr ist. Mit der Entwicklung von kreativen Hotspots in Industriebranchen entlang der Westbahnstrecke nehmen die ÖBB eine Pionierrolle ein, die sie im europäischen Vergleich einzigartig macht.

Es gilt, ein neues Bewusstsein zu schaffen: Sowohl für die Ingeniosität, die mit Kulturleistungen einhergeht, als auch für die Notwendigkeit, den Faktor kreative Arbeit und ihre räumlichen Bedürfnisse neu zu deuten. Es geht daher darum, konkrete Räume zu entwickeln, in denen Kollaboration und Kreativität befördert werden. In Zeiten zunehmender Automatisierung und Deindustrialisierung gilt der Umgang mit stillgelegten Produktionshallen oder Betriebsstätten – speziell, wenn diese unter Denkmalschutz stehen – vielerorts als Schlüsselfaktor für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit, Prosperität und Lebensqualität einer gesamten Region. Die Revitalisierung von Industriebranchen oder Großimmobilien erlebt heute parallel zum fortschreitenden Strukturwandel einen weltweiten Boom und beschäftigt nahezu jede europäische Stadt.

Im internationalen Wettstreit um die kreative Klasse braucht es Leuchttürme, die das schöpferische Potential von Städten bündelt, fördert und sichtbar machen. Die Neupositionierung von Industriebranchen entfaltet dabei auch große Symbolwirkung: Ein Relikt des industriellen Zeitalters wird zum Sinnbild für Aufschwung durch Wandel und die Innovationskraft kreativer Industrien.

## Stimmen



### **Martin Rauchbauer**

Co-Direktor von Open Austria im Silicon Valley und österreichischer Konsul in San Francisco

*„Österreich tut gut daran, globale Innovationszentren wie das Silicon Valley nicht zu imitieren, sondern vielmehr als Ansporn zu sehen, das vorhandene innovative Potential unserer eigenen Ressourcen, Verbindungen und Stärken bestmöglich auszuschöpfen bzw. auszubauen. Pulsierende interregionale Verbindungslinien wie die Westbahnstrecke verbinden nicht nur wichtige*

*heimischen Innovations-Hubs mit den großen europäischen Verkehrsnetzen. Sie eignet sich auch hervorragend als Symbol für richtig verstandene Innovation, die zugleich regional und global denkt.“*



### **Harald Katzmaier**

Founder FASresearch

*„Die Voraussetzungen, um die Ambiguitäten des Netzwerkzeitalters zu meistern, sind im Prinzip analog und old school. Nehmen Sie einen Baum: Er hat Millionen von Blättern und einen starken Stamm zugleich. Reine Dezentralisierung führt dazu, dass die Kräfte zum entscheidenden Zeitpunkt verstreut bleiben. Reine Zentralisierung führt andererseits dazu, dass das System verletzlich und angreifbar wird. Andererseits*

*verkürzt die Digitalisierung mit ihren flimmernden Taktraten den wahrgenommenen Schatten der Zukunft von uns allen. Beziehungen benötigen zum Aufbau von Vertrauen einen Zukunftshorizont, das Gefühl eines gemeinsamen Weges. Das fehlt der Wirtschaft immer mehr. Das Konzept der AUTline verbindet all diese Komponenten und bringt sie auf den bewährten Weg der Weststrecke.“*



### **Georg Furlinger**

Co-Direktor von Open Austria

*„Vernetzung ist das Schlagwort für jedes gut funktionierende Innovations-Ökosystem. Eine enge Verbindung der unterschiedlichen Akteure innerhalb eines Ökosystems ist die Grundlage dafür, dass das Innovations-Potential der jeweiligen Region ausgeschöpft wird. Andererseits bedarf es internationaler und interregionaler Netzwerke, wie es die AUTline darstellt, um die*

*unterschiedlichen Innovationszentren näher zusammenzubringen und einen Austausch von Talenten und Ideen zu fördern.“*

**Gerhard Kürner**

CEO Lunik 2, vormals Konzernsprecher  
voestalpine

*„Mobilität und Vernetzung – diese Erfolgsfaktoren lassen sich bis zu den alten Römern zurückverfolgen. Und das ändert sich auch in der smarten Zukunft nicht. Die Digitalisierung gibt uns die Chance, dieses ausgeklügelte System, wie es uns die ÖBB bietet, neu zu interpretieren. Talente suchen Hot Spots, Digitale Nomaden benötigen Docking-Stations – das Konzept der AUTline kann*

*diese Bedürfnisse erfüllen. Ich selbst wohne in Wels, arbeite in Linz, pendle zwischen KundInnen von Wien bis Salzburg. Die Vernetzung findet längst statt – es liegt an uns, sie sinnvoll aufzugreifen und zu nutzen. Schließlich müssen nicht immer ‚Valleys‘ die Brutstätte innovativer Ansätze sein, es kann auch eine Railroad sein.“*

## Rückfragen:

Tabakfabrik Linz | Marlene Penn

[marlene.penn@tfl.linz.at](mailto:marlene.penn@tfl.linz.at)

+43 664 / 84 11 931

Bildmaterial steht in druckfähiger Auflösung unter folgendem Link zum Download bereit:

<http://tabakfabrik-linz.at/presse/>

Website zum Projekt:

[www.sistercity-silkroad.com](http://www.sistercity-silkroad.com)

Die Verwendung der Fotos wird im Zuge der Berichterstattung über die Tabakfabrik Linz unter Angabe der jeweiligen UrheberInnen honorarfrei gestattet.